

Der Förderverein Dorfkirche Groß Trebbow e.V.
lädt ein zu Vortrag und Diskussion:

80 Jahre Kriegsende in der Region

Datum: **Mittwoch, 9. April 2025**
Uhrzeit: **19.00 Uhr**
Ort: **Dorfkirche in 19069 Groß Trebbow**

Eintritt frei.
Spenden helfen
bei der Sanierung
der Kirche.

Info und weitere Veranstaltungen unter: **www.kirche-mv.de/80-jahre-kriegsende**

Veranstaltungsreihe zum 80. Jahrestag
des Kriegsendes im Jahr 2025



Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Mecklenburg



Alliierte und sowjetische Truppen 1945 in Mecklenburg
Foto: Archiv

Der Zweite Weltkrieg endete nicht nur mit den siegreichen Rotarmisten auf dem Berliner Reichstag, sondern auch mit amerikanischen und britischen Soldaten im Westen Mecklenburgs. Welch Glück, dass dieser Landstrich vorerst der Gewalt der Roten Armee entging, die den Osten Mecklenburgs und Vorpommern heimsuchte.

Dennoch war auch im Westen Mecklenburgs am Kriegsende kein Tag wie der andere – überwiegend leidvoll und von Ort zu Ort unterschiedlich. Vertriebene warteten auf Einquartierung oder Weiterzug über die Elbe, Soldaten wurden vermisst, Hunger und Krankheiten bestimmten den Alltag.

All dessen wird an vielen Orten anlässlich des 80. Jahrestages des Kriegsendes gedacht. Doch denken wir auch an die Täter aus unserer Region? So stammte beispielsweise der Verantwortliche für die tödliche Evakuierung des Hamburger KZ Neuengamme,

Georg-Henning Graf von Bassewitz-Behr, aus Lützw.

Das Außenlager Wöbbelin des KZ Neuengamme wurde zuletzt vom Schwiegersohn eines anderen KZ-Kommandanten geleitet, der aus Schwerin stammte. Und kamen aus Trebbow und Umgebung nur Widerständler?

All dies wollen wir im Gespräch mit dem Historiker Christoph Wunnicke, der mit einem kleinen Vortrag einleitet, und Zeitzeugen gemeinsam mit Ihnen in Erfahrung bringen. Was haben Sie damals erlebt oder später über die regionalen Verantwortungsträger vor dem Kriegsende erfahren?

Diese Geschichte ist nirgends aufgeschrieben, aber sicher noch in vielen Erinnerungen vorhanden. Eingeladen sind alle, zum Zuhören und gemeinsamen Austausch!



Der zerstörte Reichstag in Berlin.
Foto: Imperial War Museum